Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 08.10.2026 07:50 Uhr | Sascha Heinrich

Omas Lourdeswasser

Im Garten meiner längst verstorbenen Großmutter stand ein Haselnussbaum: groß, weit ausladende Äste. Unzählige frohe Stunden habe ich als Kind in Omas Haselnussbaum verbracht: klettern, schaukeln, Bude bauen. Das ging meist nicht verletzungsfrei: Eigentlich gehörten die obligatorische Schürfwunde vom Haselnussbaum zu jedem Besuch bei Oma Thea dazu. Genauso obligatorisch war die Art, wie meine Oma diese Schürfwunden behandelt hat. Neben der Allzweckmedizin "Pusten“ kam bei ihr immer ein kleines bisschen Lourdeswasser zum Einsatz.
Egal ob Schürfwunde, blauer Fleck oder ein schmerzender Finger, weil man mit dem Hammer wieder danebengehauen hat – meine Oma behandelte alles mit diesem besonderen Wasser. Mitgebracht von einer Pilgerfahrt ins französische Lourdes.
Dabei hat Oma mir oft erzählt von diesem sonderbaren Wallfahrtsort. Ich fand das damals mysteriös: Sie berichtete von kranken Menschen, die in diesem Wasser badeten und gesund wurden. Von blinden Menschen, die wieder sehen konnten. Und auch von ihren schmerzenden Gelenken, die nach dem Bad nicht mehr so wehtaten. Dann erzählte sie von den großen Gottesdiensten in der Basilika und den Menschenmassen an der Mariengrotte an der Lourdesquelle, die beteten und Kerzen anzündeten. Während meine Oma so erzählte, merkte ich oft, wie das Lourdeswasser auch bei mir seine Wirkung entfaltete. Und schon war ich wieder heil genug, um hinaus in den Garten zu laufen und weiterzuspielen.
Ich weiß nicht, ob Sie auch mit einer Oma mit Lourdeswasser aufgewachsen sind. Falls nicht, schmunzeln Sie sicher umso mehr über diese Begebenheit – und über den Glauben an die Wunderkraft von Wasser aus Lourdes. Aber wenn ich heute daran zurückdenke, bin ich immer noch fasziniert von den Erzählungen meiner Großmutter und von ihrem Glauben. Von der Art, wie sie erzählte. Und von der Zeit, die sie sich jedes Mal für ihren verletzten Enkel nahm. Jede noch so kleine Verletzung wurde bei ihr mit liebevollem Ernst behandelt – und mit ein paar Tropfen Lourdeswasser.
Mit der Zeit verschwand mein Interesse am Haselnussbaum. Und damit auch an der Behandlung mit Lourdeswasser.
Heute, gut drei Jahrzehnte später, sehe ich in dem, was meine Großmutter tat, etwas von dem, was Jesus den Menschen geschenkt hat. Klar, der hatte kein Lourdeswasser, aber der hatte Zeit.
Vom blinden Bartimäus über die Schwiegermutter des Petrus bis hin zum Taubstummen, den Jesus mit den Worten "Effata! – Öffne dich!“ heilt: Das Neue Testament ist voll von Heilungsgeschichten. Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein.
Und dabei fasziniert mich nicht nur das Wunder selbst. Mich fasziniert die heilende und liebevolle Begegnung, die Jesus den Menschen schenkt. Jesus sieht nicht nur die Krankheit, sondern den Menschen. Und hier geschieht das eigentliche Wunder: wenn Menschen einander Zeit und Zuwendung schenken und so Raum schaffen für heilende Begegnungen.

Begegnungen, in denen wir spüren, wie Gottes Liebe heilt – mal mit Lourdeswasser und mal ohne.
Solche Begegnungen wünsche ich Ihnen heute auch.
Ihr Pastor Sascha Heinrich aus Marsberg